

(19)



REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer:

AT 406 762 B

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 2078/97
(22) Anmeldetag: 20.09.1996
(42) Beginn der Patentdauer: 15.01.2000
(45) Ausgabetag: 25.08.2000

(51) Int. Cl.⁷: **B62D 33/027**
B62D 21/17

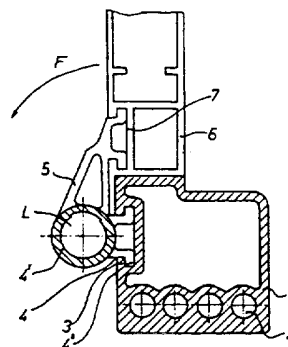
(62) Ausscheidung aus Anmeldung Nr.: 1679/96

(56) Entgegenhaltungen:
WO 86/05754A1

(73) Patentinhaber:
WEBER GÜNTER
A-2474 GATTENDORF, BURGENLAND (AT).

(54) EINRICHTUNG ZUR SCHWENKVERBINDUNG VON BAUTEILEN

(57) Einrichtung zur Schwenkverbindung von relativ zueinander schwenkbaren Bauteilen eines Fahrzeugaufbaus, insbesondere einer Schwenkwand und eines Fahrzeugrahmens, wobei zumindest einer der zu verbindenden Bauteile (1) als stranggepreßtes Aluminium-Hohlprofil mit zumindest einer im wesentlichen T-förmig hinterschnittenen Längsnut (3) ausgebildet ist, in welche zumindest ein Lagerteil (4) für eine Lagerachse (L) einschiebbar ist, und wobei in der Hohlprofilwandung Leitungen (2) für Hydraulikflüssigkeit ausgebildet sind.



AT 406 762 B

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung zur Schwenkverbindung von relativ zueinander schwenkbaren Bauteilen eines Fahrzeugaufbaus, insbesondere einer Schwenkwand und eines Fahrzeugrahmens, bei welcher zumindest einer der zu verbindenden Bauteile als stranggepreßtes Aluminium-Hohlprofil mit zumindest einer hinterschnittenen Längsnut zur Verbindung mit dem anderen Bauteil ausgebildet ist.

Bei der Konstruktion von Fahrzeugaufbauten werden für die Rahmen aus Gewichtsgründen in zunehmendem Maße stranggepreßte Hohlprofile aus Aluminium verwendet, an welchen die schwenk- bzw. klappbaren Fahrzeugwände angelenkt werden. Es ist aus der DE 35 38 188 A1 auch bekannt, stranggepreßte Hohlprofile für Fahrzeugaufbauten über Nuten miteinander zu verbinden. Am Fahrzeugaufbau müssen außerdem Leitungen für Hydraulikflüssigkeit vorgesehen werden. Diese Maßnahme stellt einen nicht unbeträchtlichen zusätzlichen Arbeits- und Materialaufwand dar.

Die Erfindung zielt deshalb darauf ab, eine Einrichtung der einleitend angegebenen Art zu schaffen, welche diesen Nachteil vermeidet. Die erfindungsgemäße Einrichtung zeichnet sich dadurch aus, daß die Längsnut im wesentlichen T-förmig ausgebildet ist und in die Längsnut zumindest ein Lagerteil für eine Lagerachse einschiebbar ist, wobei in der Hohlprofilwandung Leitungen für Hydraulikflüssigkeit ausgebildet sind. Durch die erfindungsgemäße Ausbildung wird ein einfacher Aufbau der Einrichtung ermöglicht und es werden gesonderte Hydraulikleitungen vermieden. Die erforderlichen Anschlüsse können durch Stichbohrungen und an den Profilenden hergestellt werden.

Die Erfindung wird nachfolgend an einem Ausführungsbeispiel unter Bezugnahme auf die Zeichnung näher erläutert, welche einen Querschnitt einer erfindungsgemäßen Einrichtung zeigt.

Das in der Zeichnung gezeigte Hohlprofil 1 eines Fahrzeug-Rahmenaufbaus besteht aus stranggepreßtem Aluminium. In den Wänden des Hohlprofiles sind Leitungen 2 für Hydraulikflüssigkeit und eine T-förmig hinterschnittene Nut 3 zum Einschieben von Lagerteilen 4 von den Nutenden her ausgebildet. Die Lagerteile haben eine zylindrische Aufnahme 4' für eine nicht gezeigte Lagerachse und Ansätze 4", welche der Nut 3 entsprechen.

Es werden jeweils so viele Lagerteile 4 in die Nut 3 eingeschoben, wie beispielsweise zur paarweisen Aufnahme von zwischen die Lagerteile 4 eingesetzten entsprechenden Lagerteilen 5 des mit dem Bauteil 1 schwenkbeweglich (in Richtung des Pfeiles F) zu verbindenden anderen Bauteiles 6, z.B. einer Schwenkwand, erforderlich sind. Dieser Bauteil 6 ist ebenfalls mit einer Nut 7 versehen, in welche die Lagerteile 5 in analoger Weise wie in die Nut 3 eingeschoben sind.

Die Festlegung der Lagerteile 4 bzw. 5 relativ zueinander und relativ zu den Nutenden erfolgt durch nicht gezeigte Distanzstücke, die in die Nuten eingeführt werden und die ebenfalls im wesentlichen T-förmigen Querschnitt haben. Die an den Nutenden liegenden Teile werden durch nicht gezeigte Verschlüsse, z.B. Spannschrauben oder -stifte oder durch Klebung festgelegt.

Durch die fluchtenden zylindrischen Aufnahmen 4', 5' der Lagerteile 4, 5 wird eine Schwenkachse bzw. ein Schwenkbolzen gesteckt. Die gezeigte Konstruktion kommt ohne jegliche Schraubbefestigung der Lagerteile an den Hohlprofilen aus.

Anstelle einer Schwenk- oder Klappwand können im Rahmen der Erfindung z.B. auch Schwenkarme von Ladebordwänden an Lagerteilen befestigt werden, die in eine Nut eines Rahmenträgers eingeschoben sind.

PATENTANSPRUCH:

Einrichtung zur Schwenkverbindung von relativ zueinander schwenkbaren Bauteilen eines Fahrzeugaufbaus, insbesondere einer Schwenkwand und eines Fahrzeugrahmens, bei welcher zumindest einer der zu verbindenden Bauteile als stranggepreßtes Aluminium-Hohlprofil mit zumindest einer hinterschnittenen Längsnut ausgebildet ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Längsnut (3) im wesentlichen T-förmig ausgebildet ist und in die Längsnut zumindest ein Lagerteil (4) für eine Lagerachse (L) einschiebbar ist, wobei in der Hohlprofilwandung Leitungen (2) für Hydraulikflüssigkeit ausgebildet sind.

HIEZU 1 BLATT ZEICHNUNGEN

